MASARYK-UNIVERSITÄT

PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT

Institut für Germanistik, Nordistik und Nederlandistik

„Unterschiede zwischen den Übersetzungen des Werks Das Gewissen der Worte“

DIPLOMARBEIT

Brünn 2012

Verfasserin: Blanka Rožnovská

Unter der Leitung von Mgr. Aleš Urválek, Ph.D.

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig geschrieben habe und dass ich nur die im Literaturverzeichnis angegebenen Quellen benutzt habe.

Blanka Rožnovská

Ich möchte mich bei dem Betreuer meiner Diplomarbeit, Herrn Mgr. Aleš Urválek, Ph.D., für seine Hilfe und für seine wertvollen Ratschläge und Anmerkungen herzlich bedanken.

Inhaltsverzeichnis

I. Einleitung.....5

II. Der theoretische Teil.....6

II. 1. Elias Canetti.....6

II. 2. Zdeněk Jančařík.....7

II. 3. Jiří Stromšík.....7

II. 4. Viola Fischerová.....8

III. Der praktische Teil.....9

III. 1. Hermann Broch, Rede zum 50. Geburtstag.....9

III. 2. Karl Kraus, Schule des Widerstands.....14

III. 3. Der andere Prozess. Kafkas Briefe an Felice.....17

III. 4. Wortanfälle.....33

III. 5. Konfuzius in seinen Gesprächen.....35

III. 6. Tolstoi, der letzte Ahne.....39

III. 7. Georg Büchner.....41

III. 8. Das erste Buch: Die Blendung.....44

III. 9. Der Beruf des Dichters.....49

IV. Zusammenfassung.....53

V. Resumé.....54

VI. Literaturverzeichnis, online Quellen.....56

VII. Einlage.....57

I. EINLEITUNG

Die Sprache ist das erfolgreichste Mittel der menschlichen Kommunikation und bildet die verbale Kommunikation.
Man weiß nicht, wann genau die Sprache entstand, aber laut der Aussage von einigen Linguisten benutzte die Sprache schon Homo neanderthalensis. Das heißt, sie würde mindestens 200 000 Jahre alt.

Es gibt mehrere Theorien, wie die Sprache entstand. Laut der Bibel wurde der Mensch als eine Einheit erschaffen, das heißt als ein schon mit der Sprache beschenktes Geschöpf.
„Da formte Gott, der Herr, den Menschen aus Erde vom Ackerboden und blies in seine Nase den Lebensatem."[1]

Andere Theorien sagen, dass sich die Sprache allmählich entwickelte. Die Menschen hätten zuerst die Interjektionen, die einen emotiven Charakter haben, benutzt. Für die Kommunikation hätte man ausschließlich die Gestikulation verwendet.

Mit der Sprache hängt auch das Übersetzen zusammen. Man begann sich zu bemühen, Texte in eine andere Sprache zu übertragen. Die erste Bibelübersetzung überhaupt stammt aus dem 3. Jahrhundert v. Chr. und heißt Septuaginta.
Die Problematik des Übersetzens hat sich schon Cicero (106- 43 v. Chr.) erforscht. Den Übersetzungstheorien haben sich u.a. Martin Luther, Friedrich Schleiermacher oder Wilhelm von Humboldt gewidmet. Im Laufe der Zeit tauchten auch die Meinungen auf, dass es nicht möglich ist, einen Text in eine andere Sprache zu übersetzen. Diese Meinungen hängen vor allem mit der Überzeugung zusammen, dass die jeweilige Sprache entscheidend das „Weltbild" ihrer Nation determiniert.[2]

In meiner Diplomarbeit beschäftige ich mich mit dem Vergleich von zwei Übersetzungen (genauer gesagt von ausgewählten Essays) des Buchs Das Gewissen der Worte, das von Elias Canetti geschrieben wurde. Die erste Übersetzung stammt aus dem Jahre 1993 und ihr Verfasser ist Zdeněk Jančařík, die zweite Übersetzung wurde von Jiří Stromšík zwölf Jahre später, d.h. 2005, geschaffen. Aus diesem Grund möchte ich diese zwei Übersetzungen vergleichen und auf die Verschiedenheiten hinweisen.
In die spätere Übersetzung (von Stromšík) wurde der umfangreichste Essay *Der andere Prozess. Kafkas Briefe an Felice* nicht eingegliedert. Er wurde nämlich bereits 2004 von Viola Fischerová übersetzt und in demselben Verlag herausgegeben. Aus Interesse vergleiche ich auch einen Teil ihrer Version mit der Übersetzung von Jančařík.

„Die Übersetzung ist die Übertragung von Gesprochenem oder Geschriebenem aus einer Sprache (Ausgangssprache) in eine andere durch einen Übersetzer oder Dolmetscher."[3]

---

[1] http://www.uibk.ac.at -Das Buch Genesis, Kapitel 2
[2] Vgl. Mikulová: Translatologie1
[3] Stolze nach Brockhaus: 2008, S.13

II. DER THEORETISCHE TEIL

II. 1. Elias Canetti

Elias Canetti ist am 25. Juli in Russe (Bulgarien) geboren. 1911 zog er mit seiner Familie nach England um. Ein Jahr später, nach dem Tod seines Vaters, entschied sich seine Mutter, mit der ganzen Familie nach Wien umzuziehen. Hier studierte er Chemie, aber in seiner Freizeit widmete er sich der Literatur und Philosophie. Später, 1939, emigrierte er mit seiner ersten Ehefrau - er wurde zweimal geheiratet - nach England. Acht Jahre nach ihrem Tod, im Jahre 1971, verheiratete er sich mit seiner zweiten Ehefrau und lebte mit ihr überwiegend in Zürich. Er beherrschte 5 Sprachen- Spanisch, Bulgarisch, Französisch, Englisch und Deutsch. Das Deutsch wurde auch die Sprache seiner Werke. Zu seinen bekanntesten Werken gehören z.B.: *Die Blendung* (1935), *Die Stimmen von Marrakesch* (1954), *Masse und Macht* (1960), *Der andere Prozess; Kafkas Briefe an Felice* (1969), *Das Gewissen der Worte* (1975).
Elias Canetti starb 1994 in Zürich. Er wurde u.a. auch mit dem Kafka-Preis, Büchner-Preis ausgezeichnet und 1981 erhielt er den Nobelpreis für Literatur (als britischer Schriftsteller, obwohl er alle seine Werke deutsch geschrieben hat).[1]

Das Werk *Das Gewissen der Worte* ist eine Sammlung von Essays und Reden aus den Jahren 1936 und 1962-1976. Es enthält den Nachlass z.B. von Hermann Broch, Karl Kraus, L. N. Tolstoj, Georg Büchner oder Adolf Hitler.
Der Pädagoge und Germanist *Tomas Dimtner*[2] führte in einer Rezension an, dass das zentrale Thema dieses Werks das Motiv des Widerstands gegen das Tod ist. Nicht aber der Widerstand im Sinne einer Suche nach der Unsterblichkeit. Sondern er meint damit den Widerstand mithilfe von Worten.[3]

---

1 Vgl. http://cs.wikipedia.org/wiki/Elias_Canetti
2 *1974, tschechischer Übersetzer und literarischer Kritiker, Mitglied von Czech Literary Translator`s Guild
3 Vgl. http://www.advojka.cz/archiv/2005/8/elias-canetti-pes-sve-doby

II. 2. Zdeněk Jančařík

PhDr. Zdeněk Jančařík ist im Jahre 1965 geboren, er stammt aus Kyjov. Er studierte Theologie und wurde zum Priester geweiht. Seit einer ganzen Reihe von Jahren arbeitet er als Chefredakteur des Portal- Verlags.[1]

Zu seinen Übersetzungen gehören: *Svědomí slov* (Das Gewissen der Worte; Canetti, Elias) oder *Pestrostíni a netopýři- Můj život v jiném světě* (Buntschatten und Fledermäuse – Leben in einer anderen Welt; Brauns, Axel).

II. 3. Jiří Stromšík

Prof. PhDr. Jiří Stromšík, CSc. ist ein tschechischer Germanist, Hochschulpädagoge und Übersetzer aus dem Deutschen. Er ist am 1. 4. 1939 in Valašské Meziříčí geboren. 1968 gewann er den Titel PhDr. und CSc. Seit 1990 ist er tätig an der Philosophischen Fakultät der Karlsunivesität. 1996 wurde er Dozent und 2004 Professor. 2008 wurde er mit dem Staatspreis für die Übersetzung ausgezeichnet. Er hat viele große Werke von berühmten Autoren übersetzt, z.B.:

Canetti, Elias: *Hlasy Marrákeše: Zápisky po jedné cestě* (Die Stimmen von Marrakesch. Aufzeichnungen nach einer Reise).
Svědomí slov (Das Gewissen der Worte)
Masa a moc (Masse und Macht)
Zaslepení (Die Blendung)

Frisch, Max: *Pan Biedermann a žháři* (Herr Biedermann und die Brandstifter)

Grass, Günter: *Jako rak* (Im Krebsgang)[2]

Die Zeitschrift PLAV[3] charakterisiert das Schaffen von Jiří Stromšík folgend:

„Die Autoren, auf die sich Jiří Stromšík als Übersetzer (aber auch als Wissenschaftler) konzentrierte oder konzentriert, gehören zweifellos zu dem intellektuell und sprachlich Anspruchvollsten, was in die tschechische Umwelt aus dem Deutschen eingeführt wurde.“

...

[1] Vgl. http://ostrava.sdb.cz/postni-vikend-pro-mladez-na-orlaku/
[2] Vgl. http://www.obecprekladatelu.cz/_ftp/DUP/S/StromsikJiri.htm
[3] das Monatsblatt für Weltliteratur; http://www.svetovka.cz

„Stromšík strebt nicht nach einer „Übersetzungseigenart“, er gehört nicht zu den Autoren, deren Stil leicht erkennbar wäre, oder die die Richtung für Tschechisch anzeigen würden. Er wird unter die konservativen- im besten Sinn- Autoren gereiht und er fasst die Übersetzung in erster Reihe als Dienstleistung dem Werk und seinem Autor auf.“

...

„Zu den wesentlichen Merkmalen der Stromšík's Einstellung gehört die Ehrlichkeit und Umsicht, die wir nicht nur als berühmt, sondern mit ein bisschen Übertreibung direkt auch als eine „Übersetzungsmethode“ bezeichnen können.“[1]

II. 4. Viola Fischerová

Diese tschechische Dichterin und Übersetzerin ist am 18. Oktober 1935 in Brno geboren. Sie studierte Slawistik an der Masaryk- und Karlsuniversität. 1968 ging sie mit ihrem Ehemann in die Schweiz und 1984, nach seinem Tod, nach Deutschland. Seit 1994 lebte sie in Praha. Für ihre Tätigkeit erhielt sie zahlreiche Auszeichnungen. 2004 erschien ihre Übersetzung *Druhý proces. Kafkovy dopisy Felici.* (Der andere Prozess. Kafkas Briefe an Felice; Canetti, Elias).
Sie starb am 4. November 2009 in Praha.[2]

[1] http://www.svetovka.cz/media/st-cena-08/Char_Stromsik.pdf; Übers. v. Verf.
[2] Vgl. http://cs.wikipedia.org/wiki/Viola_Fischerová

III. DER PRAKTISCHE TEIL

In dem praktischen Teil konzentriere ich mich auf den Vergleich der Übersetzungen des Werks Das Gewissen der Worte. Die Kapitel werden nach den ausgewählten Essays gegliedert und zwar chronologisch nach ihrer Entstehung. Einige Sätze, oder sogar ganze Texte unterscheiden sich nur in der Wortfolge- mit diesen Unterschieden befasse ich mich also nicht.
Alle Übersetzungen stammen von Zdeněk Jančařík und Jiří Stromšík. Die einzige Ausnahme ist *Der andere Prozess. Kafkas Briefe an Felice*, wo ich die Übersetzungen von Zdeněk Jančařík und Viola Fischerová vergleiche. Jiří Stromšík übersetzte diesen Essay nicht.

III. 1. Herman Broch, Rede zum 50. Geburtstag (1936)

Dieser Essay wird als der erste angegeben. Ich stoß auf einige Unterschiedlichkeiten.
Zu den weniger wichtigen gehört die ungleiche Übersetzung (oder sogar Auslassung) von Wörtern:[1]

Canetti:	Jančařík:	Stromšík:
„Priestersprache“ (S.9)	„sektářská řeč“ (S.12)	„<u>kněžský jazyk</u>“ (S.123)
„sind klein geworden“ (S.11)	„<u>se zmenšily</u>“ (S.13)	„Jsou stále menší“ (S.125)
„eigentümliche“ (S.12)	--- (S.14)	„<u>svérázná</u>“ (S.127)
„unverkennbar“ (S.12)	„nepředvídatelné“ (S.15)	„<u>nezaměnitelná</u>“ (S.127)
„genau besehen“ (S.13)	--- (S.16)	„<u>při bližším pohledu</u>“ (S. 129)
„bewältigen“ (S.14)	„podrobit“ (S.17)	„<u>přemoci</u>“ (S.131)

[1] die Wörter, die besser geeignet scheinen, sind unterstrichen

„sich untertan zu machen“ (S.14)	„uvést do poddanství“ (S.17)	„podrobit si“ (S.131)
„Hauptreiz“ (S.19)	„základní impuls“ (S.21)	„největší půvab“ (S.138)
„Hauptjammer“ (S.19)	„základní strast“ (S.21)	„největší bída“ (S.138)

In dem nachfolgenden Satz kann man beurteilen, welche Wendung natürlicher lautet (um es zu klären, man kann sich zwischen den Wörtern „nur“ und „tummeln“ noch das Wort „deshalb“ vorstellen- also *„nur deshalb tummeln“- wie es auch Stromšík aufgefasst hat*):

Canetti (S.9): *„Ja selbst die Vielen, die sich in der Vergangenheit nur tummeln, um dort ihre Unzufriedenheit an der Gegenwart wiederzufinden,...“*

Jančařík (S.12): *„A dokonce i ti mnozí, kteří se prohánějí jen v minulosti, aby v ní znovu objevovali svou nespokojenost s přítomností,...“*

Stromšík (S.123): *„Dokonce i ti přemnozí, kteří křižovali minulostí jen proto, aby tam nalezli svou nespokojenost s přítomností,...“*

Canetti (S.11): *„Er ist mit einer Kette kurz und unzerreißbar an sie gefesselt, ihr auf das engste verhaftet;...“*

Jančařík (S.14): *„Je s ní nakrátko a co možná nejpevněji spoután řetězcem, je jejím vězněm podléhajícím nejpřísnějšímu dozoru;...“*

Stromšík (S.126): *„Je k ní těsně připoután nepřetrhnutelným řetězem, lpí na ní tak silně, jak jen možno;...“*

→ Es ist nicht gerade leicht, den zweiten Teil des Satzes zu übersetzen. Die wörtliche Übersetzung ist fast nicht möglich. Deshalb würde ich sagen, dass beide

Übersetzungen, obwohl sie ein bisschen unterschiedlich aufgefasst sind, semantisch korrekt sind.

Canetti (S.13): *„Es wird immer merkwürdig bleiben, wie hier einer sein Eigenstes unter dem Berg von Angedachtem zu verstecken suchte.“*

Jančařík (S.16): *„Provždy zůstane zvláštním, jak se zde pokusil skrýt sám sebe pod rouškou zbožnosti.“*

Stromšík (S.129): *„Bude vždy pozoruhodné, jak se zde autor snažil to své nejvlastnější skrýt pod horou toho, k čemu dospěl myšlením.“*

→ Hiermit möchte ich darauf hinweisen, dass sich Zdeněk Jančařík ab und zu von der Vorlage zu viel abweicht und das Ergebnis dann unterschiedlich ist.
(die Andacht= zbožnost x andenken= promýšlet, zamýšlet se)

Im nachfolgenden Satz kommt wieder die unterschiedliche Auffassung vor:

Canetti (S.14): *„Es ist eine grausame und radikale Forderung, grausam, weil sie in so starkem Gegensatz zum Früheren steht.“*

Jančařík (S.17): *„Je to krutý a radikální požadavek, krutý, protože stojí v tak ostrém protikladu k předchozímu.“*

Stromšík (S.131): *„Je to krutý a radikální požadavek, krutý, protože je tak ostře v protikladu k dřívějším dobám.“*

→ Der Unterschied zwischen beiden Übersetzungen liegt darin, dass Jančařík *den Gegensatz zu der früheren Forderung* meint. Im Gegensatz dazu spricht Stromšík über *den Gegensatz zu den früheren Zeiten*.

Oder:

Canetti (S.16): *„Der Ofen kann warme Luft verbreiten und diese Wärme mag die Anwesenden ungleichmäßig erreichen."*

Jančařík (S.18): *„Z kamen může sálat horký vzduch a tím horkem může vznikat nelad mezi lidmi."*

Stromšík (S.133): *„Kamna mohou šířit teplý vzduch a toto teplo třeba dosahuje k přítomným nerovnoměrně."*

→ Es wird nirgends gesagt, wie die Wärme die Harmonie zwischen den Menschen beeinflusst. Es wird nur beschrieben, dass sie die Anwesenden ungleichmäßig erreichen kann.

Zdeněk Jančařík ließ bei seinem Übersetzen den ganzen Satz aus, und zwar:

Canetti (S.15): *„Solange es den Tod gibt, ist jeder Spruch ein Widerspruch gegen ihn."*

Jančařík (S.17): ---

Stromšík (S.131): *„Dokud existuje smrt, je každý argument argumentem proti ní."*

Oder:

Canetti (S.15): *„Seine eigene Angst, und wer hätte sie nicht vor dem Tode, muss zur Todesangst aller werden."*

Jančařík (S.17): ---

Stromšík (S.132): *„Jeho vlastní strach, a kdo by neměl strach ze smrti, se musí proměnit ve smrtelný strach všech lidí."*

→ Hier stellt sich die Frage, inwiefern der Übersetzer den Ausgangstext redigieren und die ganzen Sätze auslassen kann.

Im nachfolgenden Satz ließ Jančařík den eingelegten Satz aus:

Canetti (S.20): *„Eine Wissenschaft, die heute mit sehr religiösem Anspruch auftritt, den sie gibt Prognosen aus, die Meteorologie beschäftigt sich zum guten Teil mit den Strömungen der Luft.“*

Jančařík (S.21): *„Meteorologie se z velké části zabývá vzdušnými proudy.“*

Stromšík (S.138): *„Vědní obor vystupující dnes s velkým nárokem na serióznost, neboť vydává prognózy, totiž meteorologie, se význačnou měrou zabývá vzdušnými proudy.“*

Canetti (S.17): *„...; er besitzt eine reiche und wohlgeordnete Erfahrung in Atemräumen.“*

Jančařík (S.20): *„...; má bohatý a dobře uzpůsobený smysl pro uchovávání zkušeností z dýchání prostorů.“*

Stromšík (S.135): *...; s prostory k dýchání má bohaté a dokonale uspořádané zkušenosti.“*

Canetti (S.21): *„Er muss ihnen entschweben; aber er bleibt viel in ihrer Nähe.“*

Jančařík (S.22): *„Musí se jim vzdalovat; avšak tím víc zůstává v jejich blízkosti.“*

Stromšík (S.139): *„Musí od nich poodlétat; ale hodně se zdržuje v jejich blízkosti.“*

III. 2. Karl Kraus, Schule des Widerstands (1965)

Trotzdem dieser Essay ganz kurz ist, fand ich ziemlich viele Unterschiede.

Canetti (S.39):	Jančařík (S.42):	Stromšík (S.164):
„der nachgiebig ist“	„na níž stojí“	„<u>která povoluje</u>“
„Laster“ (S.40)	„útrapy“ (S.43)	„<u>neřesti</u>“ (S.166)
„Mord“	„smrt“	„<u>vraždy</u>“
„bekritzeln“ (S.41)	--- (S.43)	„<u>počmárat</u>“ (S.166)
„Weghören“ (S.42)	„poslouchání druhých“ (S.45)	„<u>neposlouchat</u>“ (S.168)
„entgegnen“ (S.42)	„<u>odpovídat</u>“ (S.45)	„vyhnout se“ (S.168)
„Gewicht und Wert“ (S.42)	„závažnost a účel“ (S.45)	„závažnost a <u>hodnotu</u>“ (S.169)
„sich behaupten“ (S.43)	„<u>uhájili se</u>“ (S.45)	„posadili se“ (S.170)
„die Entstellung“ (S.45)	„zastavení“ (S.48)	„<u>deformace</u>“ (S.173)
„reiche“ (S.48)	„široký“ (S.51)	„<u>bohatý</u>“ (S.178)
„errochen“ (S.48)	--- (S.51)	„<u>vyčichal</u>“ (S.178)

Ich möchte noch einige ungenaue Formulierungen erwähnen:

Canetti (S.46): *„kein <u>falsches</u> Komma“*

Jančařík (S.48): *„žádné <u>zbytečné</u> čárky“*

Stromšík (S.174): *„žádná <u>chybná</u> čárka“*

→ Unter dem Wort *„falsch“* kann man sich nicht nur ein *überschüssiges*, sondern auch ein *fehlendes* Komma vorstellen. Deshalb ist das tschechische Äquivalent *„chybná“* besser.

Oder:

Canetti (S.39): *„Einer oder der andere von ihnen bringt es bis zum Gott,...“*

Jančařík (S.42): *„Avšak jedna z model to dotáhne až k Bohu,...“*

Stromšík (S.164): *„Ta či ona z nich to někdy dotáhne až na boha,...“*

Zdeněk Jančařík fügte in den nachfolgenden Satz einen weiteren Nebensatz ein:

Canetti (S.39): *„Schon die unversehrt gebliebenen, die erkennbaren Götterbilder machen für sich allein rätselhaftes Pantheon aus.“*

Jančařík (S.42): *„I ty neporušené, ještě identifikovatelné obrazy bývalých Bohů jsou jakýmsi záhadným Pantheónem, který existuje zdánlivě pro nic za nic.“*

Stromšík (S.164): *„Již ty neporušené, rozpoznatelné obrazy bohů tvoří samy o sobě záhadný pantheon.“*

Aber im Gegenteil vereinfachte er den nächsten Satz:

Canetti (S.39): *„Aber er fände noch Trümmer über Trümmer, immer merkwürdiger, immer phantastischer.“*

Jančařík (S.42): *„Archeolog by však navíc nalezl spousty trosek.“*

Stromšík (S.164): *„Nacházel by však ještě trosky na troskách, stále roztodivnější, stále fantastičtější.“*

Oder:

Canetti (S.42): *„Seine Größe bestand darin, dass er allein, buchstäblich allein, die Welt, soweit er sie kannte, seine Welt insgesamt, in all ihren Vertretern- und es waren ihrer unzählige- konfrontierte,...“*

Jančařík (S.45): *„Jeho velikost spočívala v tom, že se sám, doslova sám, konfrontoval se světem, se všemi jeho představiteli- a těch bylo bezpočet...“*

Stromšík (S.169): *„Jeho velikost spočívala v tom, že on jediný, doslova jediný, konfrontoval,... tu část světa, kterou znal, celý svůj svět, se všemi jeho nástupci- a bylo jich nesčíslně.“*

Canetti (S.46): *„... und Ebenen und sehr viel Wüsten.“*

Jančařík (S.49): *„... úrodnými rovinami a nehostinnými pustinami.“*

Stromšík (S.175): *„... i rovinami a velmi mnoha pouštěmi.“*

→ Jančařík fügte dem Satz zwei Attribute hinzu, obwohl sie im Original nicht vorkommen.

Canetti (S.48): *„Menschen,..., die für mich geächtet und ausgestoßen waren,...“*

Jančařík (S.50): *„Lidi,..., jimiž jsem pohrdal a jež jsem úplně vyřadil ze svého zorného pole,...“*

Stromšík (S.177): *„Lidi,..., již pro mne byli zatracenci a vyvrheli,...“*

Auch Zdeněk Jančařík ließ einen Teil des Satzes aus:

Canetti (S.49): *„Es ist gut, einem solchen zu verfallen, sofern man nur heimlich, in einer Art von sklavischen Dunkelheit, seinem Eigenem, dessen man sich mit Recht noch schämt, denn man sieht es noch nicht, nachhängt.“*

Jančařík (S.51): *„Je dobré propadnout někomu takovému, pokud se člověk v skrytu, v jakési otrocké temnotě, připíná ke svému vlastnímu vlastnictví, před nímž cítí právem ostych, neboť ho ještě nevidí.“*

Stromšík (S.178): *„Je dobré takovému vzoru propadnout, pokud se třeba jen potají, v jakési otrocké temnotě, držíme své vlastní jistiny, za niž se ještě právem stydíme.“*

III. 3. Der andere Prozess. Kafkas Briefe an Felice (1968)

Kafkas Briefe an Felice wurden von Zdeněk Jančařík und später auch von Viola Fischerová übersetzt. Jiří Stromšík umfasste diesen Essay in seine Übersetzung nicht, man kann vermuten, dass er mit der Version von Viola Fischerová zufrieden war.
Da dieser Essay sehr lang ist (das Werk könnte die ganze Diplomarbeit einnehmen), vergleiche ich nur das erste Kapitel.

Canetti (S.72): *„... Kafkas „liebste Geschäftsfrau“ hat ihre Tüchtigkeit ... noch zum Schluß bewiesen.“*

Jančařík (S.80): *„... Kafkova „nejmilejší obchodnice“ tak prokázala ještě ke konci svého života zdatnost, ...“*

Fischerová (S.7): *„... Kafkova „nejmilejší obchodnice“ tak nakonec prokázala svou zdatnost, ...“*

→ Der vorige Absatz enthält nur einen sehr kleinen Unterschied.
Im Gegensatz dazu scheint der nächste Satz, genauer gesagt sein letzter Teil, von Jančařík ganz fiktiv zu sein:

Canetti (S.72): *„Ich kenne Menschen, deren Beschämung beim Lesen der Briefe wuchs, die das Gefühl nicht los wurden, daß sie gerade hier nicht eindringen dürften."*

Jančařík (S.80): *„Znám lidi, jejichž stud při čtení dopisů vzrůstal, kteří se toho pocitu nezbavili, a snad právě proto Kafku docela nepochopili."*

Fischerová (S.7): *„Znám lidi, jejichž stud čtením rostl a nemohli se zbavit pocitu, že právě sem neměli nikdy proniknout."*

Canetti (S.72): *„Die Briefe gehören nur in die Reihe jener unwechselbaren Memoiren ..., von denen Kafka selbst sich nährte."*

Jančařík (S.80): *„Dopisy nyní náleží do řady neopakovatelných memoárů ..., které měl rád sám Kafka."*

Fischerová (S.8): *„Nyní už ty dopisy patří k řadě nezaměnitelných memoárů ..., jimiž se sám Kafka živil."*

→ Diese zwei scheinbar unterschiedliche Wörter haben fast gleiche Bedeutung. „Sich nähren" = „živit se něčím" (nicht als Beschäftigung), „krmit se", also, im Sinne „mít rád". Beide Versionen sind also richtig.

Canetti (S.73): *„... seit ich versucht habe, Menschen ganz in mich aufzunehmen, um sie immer wieder von neuem zu begreifen."*

Jančařík (S.81): *„... od doby, co důkladně, vždy znovu a znovu studuji lidi, abych dokonale pochopil jedinečnost jejich bytí."*

Fischerová (S.8): *„... od doby, kdy jsem se pokoušel pojmout do sebe celého člověka a pokaždé ho pochopit znovu a jinak."*

Hier geht es wahrscheinlich um einen Tippfehler:

Canetti (S.73): *„Er bittet Brod, ...“*

Jančařík (S.81): *„Prosí Boha, ...“*

Canetti (S.73): *„... indem er ihr, eben in dieser Schilderung, «zu nahe an den Leib rückt».“*

Jančařík (S.81): *„... tím, že se jí, právě v tomto líčení, «posunuje až příliš blízko k tělu».“*

Fischerová (S.9): *„... jak si ji při svém popisu «podává».“*

→ In diesem Satz gefällt mir besser die Übersetzung von Jančařík, er beschreibt die Situation mehr konkret.
Trotzdem findet man gerade bei ihm in den nächsten Sätzen andere Ungenauigkeiten, z.B.:

Canetti (S.73): *„Er habe es natürlich gefunden, daß sie, eine Fremde, in diesem Kreis dasaß.“*

Jančařík (S.81): *„Přirozeně viděl, že ona, cizinka, do této uzavřené společnosti nepatřila.“*

Fischerová (S.9): *„Shledává zcela přirozeným, že seděla v tomto kruhu, ačkoliv tu byla cizí.“*

Oder:

Canetti (S.73): *„Wenn es wahr wäre, daß man Mädchen mit der Schrift binden kann?“*

Jančařík (S.82): *„Je snad na tom něco, že se dá dívčina povaha spojovat s jejím rukopisem?“*

Fischerová (S.11): *„Anebo je pravda, že člověk může dívky poutat psaním?“*

Auch:

Canetti (S.79): *„Über diese Entfernung hin, zwischen Prag und Berlin, will er sich an ihre Festigkeit klammern.“*

Jančařík (S.86): *„Velkou vzdálenost - mezi Prahou a Berlínem - chce překlenout pevností jejich vztahu.“*

Fischerová (S.19): *„Navzdory vzdálenosti mezi Prahou a Berlínem se chce přimknout k její pevnosti.“*

...oder Unvollständigkeiten:

Canetti (S.76): *„Anders hingegen vermerkt er, weil... oder weil es sein Staunen erregt und ihn mit Hilfe von Bewunderung ihr physisch nahebringt.“*

Jančařík (S.83): *„Ostatního si naproti tomu proto, že... či protože to vyvolává jeho úžas a obdiv.*

Fischerová (S.13): *„Ostatní věci si zaznamenává, protože... anebo proto, že budí jeho úžas a pomáhají mu, aby se adresátce svým obdivem fyzicky přiblížil.“*

Canetti (S.77): *„Später, beim allgemeinen Aufbruch, kam noch etwas anderes hinzu.“*

Jančařík (S.84): *„Později, za všeobecného pozdvižení, se přidružilo ještě cosi jiného.“*

Fischerová (S.16): *„Později, když se společnost měla k odchodu, přibylo ještě něco dalšího.“*

→ Das Wort „Aufbruch“ kann eventuell beide Bedeutungen tragen- „pozdvižení“ und auch „odchod“. In diesem Fall würde ich aber der zweiten Möglichkeit zuneigen.

Den nachfolgenden Satz ließ Jančařík völlig aus:

Canetti (S.79): *„Aber es gelingt ihm, ihr seinen eigenen Zwang aufzuerlegen, es dauert gar nicht lange und auch sie schreibt ihm einmal, ...“*

Jančařík (S.86): *„... zanedlouho také ona píše jednou, ...“*

Fischerová (S.19): *„Podaří se mu však dostat ji pod svůj vliv. Netrvá to nijak dlouho a už mu píše jednou, ...“*

Viola Fischerová fügte einen Satzteil zu:

Canetti (S.81): *„Der Dialog, wenn man ein so geeichtes Wort für etwas so Komplexes und Abgründiges anwenden dürfte, den er über sie mit sich selber führte, ...“*

Jančařík (S.87): *„Dialog, smí-li člověk užít slova tohoto kalibru pro něco tak komplexního a zvláštního, který přes ni vedl sám se sebou, ...“*

Fischerová (S.22): *„Dialog, smíme-li užít toto ocejchované slovo pro něco tak komplexního a propastného, jako je spor, který o ni Kafka vedl sám se sebou, ...“*

Gleich in dem nächsten Satz begegnet aber Jančařík einem Fehler und übersetzt den Satz anders als es im Ausgangstext steht:

Canetti (S.81): *„Er hatte noch das Wenigste von dem zu Tage gefördert, was er als ungeheure Welt in seinem Kopf fühlte, ...“*

Jančařík (S.88): *„Od prvého dne chtěl vědět i o těch nejpodrobnějších záchvěvech jejích pocitů.“*

Fischerová (S.23): *„On však ještě příliš málo vytěžil z toho, co pociťoval v hlavě jako svůj obrovský svět, ...“*

Canetti (S.81): *„Ich bin so glücklich, mein Buch, soviel ich daran auch auszusetzen habe... in Deiner lieben Hand zu wissen.“*

Jančařík (S.88): *„Jsem šťasten... že vím, že je moje kniha ve Tvých milých rukou.“*

Fischerová (S.23): *„Jsem tak šťastný, že moje kniha, ať už jí vytýkám cokoli..., je v Tvé milé ruce.“*

Wieder eine ganz gegenteilige Bedeutung bei Jančařík:

Canetti (S.82): *„... daß Du Eulenberg Hermann statt Herbert nennst. Während Dir Franz zweifellos eingegraben ist.“*

Jančařík (S.88): *„... že Eulenberga nazýváš Hermannem namísto Herbertem. Zatímco na Franze jsi bezpochyby zapomněla.“*

Fischerová (S.24): *„... že Eulenberga nazýváš Hermannem namísto Herbertem, zatímco Franz se ti nepochybně vryl.“*

In dem nächsten Satz gibt es eine Kleinigkeit, die Fischerová falsch präsentiert:

Canetti (S.82): *„Nun sehe ich aber gar, daß du ganz begeistert von ihnen bist. (Hört also, Felice ist von ihnen begeistert und ganz und gar begeistert...)“*

Jančařík (S.88): *„Vidím ale dokonce, že jsi jimi zcela nadšená. (Poslyšte tedy: Felice je jimi zcela nadšená, ...)“*

Fischerová (S.24): *„Teď však dokonce vidím, že jsi jimi úplně nadšená. (Slyšte tedy, Felice je jím nadšená, a to úplně a naprosto nadšená, ...)"*

Eingefügter Satz von Jančařík:

Canetti (S.82): *„Ich fühle Deine Nähe so stark in allem übrigen, daß ich gern bereit bin..., das kleine Buch zuerst mit meinem Fuße wegzustoßen..."*

Jančařík (S.89): *„Cítím Tvou blízkost tak silně ve všem ostatním, že jsem beze všeho připraven, budu-li Tě mít těsně vedle sebe, tu knížku první odkopnout sám..."*

Fischerová (S.25): *„Cítím Tvou blízkost na všem ostatním tak silně, že jsem ochoten... jako první tu malou knížku odkopnout vlastní nohou."*

Jančařík hat den nachfolgenden Satz ganz anders übersetzt:

Canetti (S.82): *„Das Opfer an Mühe und Geld, das mir der verschwenderische Verleger gebracht hat und das ganz und gar verloren ist, quält mich ja auch..."*

Jančařík (S.89): *„... k vydání došlo zcela náhodou, příležitostně Ti to třeba jednou povím, nikdy bych býval o to neusiloval..."*

Fischerová (S.26): *„... ta oběť, pokud jde o námahu a peníze, kterou mi přinesl marnotratný nakladatel a jež přišla zcela a naprosto vniveč, mě mučí taky..."*

Canetti (S.83): *„Felice will zu ›Professor Bernhardi‹ ins Theater."*

Jančařík (S.90): *„Felice chce jít do divadla Profesor Bernhardi."*

Fischerová (S.28): *"Felice chce do divadla na Profesora Bernhardiho."*

→ Professor Bernhardi ist kein Theater, sondern ein Theaterstück von Arthur Schnitzler.

Dasselbe gibt es ein paar Sätze weiter:

Canetti (S.84): *„Er geht darum am selben Abend zu ›Hidalla‹, in dem Wedekind und seine Frau spielen.“*

Jančařík (S.90): *„Jde proto téhož dne do divadla Hidalla, ve kterém hraje Wedekind se svojí ženou.“*

Fischerová (S.28): *„Jde tedy proto téhož večera na Hidallu, v němž hrají Wedekind a jeho žena.“*

Fischerová ließ einen Satzteil aus:

Canetti (S.85): *„Die Briefe gehen mehrmals täglich hin und her, er wartet vergeblich und hat schon die ›Verwandlung‹ und einen guten Teil von ›Amerika‹ geschrieben.“*

Jančařík (S.91): *„Dopisy chodí několikrát denně sem a tam; čeká marně a napsal už Proměnu a velkou část románu Nezvěstný.“*

Fischerová (S.30): *„Dopisy chodí několikrát denně sem a tam, ale čeká marně.“*

... oder in dem nächsten Satz ließ sie eine zeitliche Information aus:

Canetti (S.88): *„Ich zitiere noch einige Stellen aus den sieben letzten Jahren seines Lebens, ...“*

Jančařík (S.94): *„Budu citovat ještě některá místa ze sedmi posledních let jeho života, ...“*

Fischerová (S.35): *„Odcituji ještě místa z posledních let života, ...“*

Einen anderen Fehler von Fischerová fand ich ein paar Sätze weiter:

Canetti (S.88): *„Am eindrucksvollsten ist der Hinweis in einem der ersten Briefe an Milena aus dem Jahre 1920.“*

Jančařík (S.94): *„Nejpůsobivější vzpomínka se nachází v jednom z prvních dopisů Mileně z roku 1920.“*

Fischerová (S.36): *Nejdojemnější je vzpomínka v jednom z posledních dopisů Mileně z roku 1920.“*

Zdeněk Jančařík ließ einen Teil des Satzes aus:

Canetti (S.90): *„Ich kann nicht mit Menschen leben, ich hasse unbedingt alle meine Verwandten, nicht deshalb, weil es meine Verwandten sind, nicht deswegen, weil sie schlechte Menschen wären..., sondern einfach deshalb, ...“*

Jančařík (S.95): *„Nemohu žít s lidmi, naprosto nenávidím všechny své příbuzné, ne proto, že by byli mými příbuznými..., ale zkrátka proto, ...“*

Fischerová (S.39): *„Neumím žít s lidmi a musím bezpodmínečně nenávidět všechny své příbuzné, ne proto, že jsou mými příbuznými, ne proto, že jsou špatní..., nýbrž prostě proto, ...“*

→ Daneben wäre es vielleicht mehr passend, wenn Fischerová den Konjunktiv eingehalten hätte. D.h. anstelle „že jsou špatní“ würde „že by byli špatní“ verwenden.“

In dem nachfolgenden Satz gibt es keinen wesentlichen Fehler, obwohl beide Übersetzer eine unterschiedliche Übersetzung verwendeten. Trotzdem ist die Version von Jančařík mehr dem Original entsprechend:

Canetti (S.91): *„Die offizielle Medizin scheint ihn schädlich, weil sie sich zu sehr auf die vereinzelten Organe einläßt."*

Jančařík (S.97): *„Oficiální lékařství se mu zdá škodlivé, protože se příliš zaměřuje na jednotlivé orgány."*

Fischerová (S.41): *„Oficiální medicína mu připadá škodlivá, protože se nezabývá tělem jako celkem."*

Dasselbe kommt auch im nächsten Satz vor, trotzdem ist keine von diesen Übersetzungen ideal:

Canetti (S.91): *„... auch er findet sich auf der Symptomsuche, wenn er nachts schlaflos daliegt."*

Jančařík (S.97): *„... také on pátrá po symptomech, nemůže-li v noci usnout."*

Fischerová (S.41): *„... i on se za nocí beze spánku zabývá vlastními orgány jednotlivě."*

Ein paar Seiten weiter fand ich einen Satz, der von Jančařík falsch übersetzt und von Fischerová zwar richtig gemeint, aber ganz unverständlich ausgedrückt wurde. Wegen der Verwendung von vielen Negationen ist es nicht leicht, die richtige Bedeutung zu verstehen:

Canetti (S.93): *„... so muß man sich, auf die Gefahr hin, unfrei zu erscheinen, so eng wie möglich an seine eigenen Äußerungen halten."*

Jančařík (S.98): *„Musíme se proto, s ohledem na toto nebezpečí, jevit nesvobodnými, a pokud možno se přidržovat vlastních textů těchto básníků."*

Fischerová (S.44): *„Je proto nutné- bez ohledu na nebezpečí, že se nebudeme jevit nezávislými -, abychom se jeho slov drželi co nejtěsněji."*

Auslassung des Nebensatzes von Jančařík:

Canetti (S.93): *„Die Bedeutung dieser verschiedenen Möglichkeiten, die sich hierhin und dorthin eröffnen, die Tatsache, daß..."*

Jančařík (S.99): *„Význam těchto možností, skutečnost, že..."*

Fischerová (S.45): *„Význam těchto nejrůznějších možností, které se otevírají tam i sem, skutečnost, že..."*

Andererseits fand ich in der Jančařík's Übersetzung einen Ausdruck, der besser zu dem Original passt:

Canetti (S.94): *„... niemand vermißt mich, niemandem werde ich unbehaglich."*

Jančařík (S.99): *„... nikdo mě nepostrádá, nikomu nejsem na obtíž."*

Fischerová (S.47): *„... nikdo mě nepostrádá, nikomu nepřipadám divný."*

→ „unbehaglich" kann man als „nepohodlný" übersetzen. Wörtlich übersetzt: „nikomu nejsem nepohodlný" - besser gesagt: „nikomu nejsem na obtíž".

Canetti (S.95): *„Er vergleicht sich einem Vogel, der durch irgendeinen Fluch von seinem Nest abgehalten, dieses gänzlich leere Nest immerfort umfliege und niemals aus dem Auge lasse."*
Jančařík (S.100): *„Srovnává se s ptákem, který je nějakým prokletím držen ve své síti, tuto docela prázdnou síť neustále obletuje a nikdy ji nespustí z očí."*

Fischerová (S.48): *„Přirovnává se k ptákovi, kterému jakási kletba brání přiblížit se ke svému hnízdu a jenž to zcela prázdné hnízdo neustále obletuje a nikdy nespouští z očí.“*

→ Die Übersetzung von Jančařík ist nicht richtig aus folgenden Gründen:

1. Unterschied zwischen „Nest“ (hnízdo) und „Netz“ (síť).
2. „Abhalten“ bedeutet: man kann nicht irgendwohin geraten, er ist also außen.
3. Wer in einem Netz gefangen ist, kann den Netz logisch nicht von außen umschwärmen.

Auf der nächsten Seite ließ Fischerová einen Teil des Satzes (es geht aber nicht um eine wichtige Information) aus:

Canetti (S.96): *„... vielleicht weil vor mir ein Buch über die Französische Revolution mit Berichten von Zeitgenossen steht...“*

Jančařík (S.100): *„... snad proto, že přede mnou stojí kniha o francouzské revoluci se zápisky současníků...“*

Fischerová (S.49): *„... možná proto, že přede mnou leží kniha o Francouzské revoluci...“*

Canetti (S.96): *„An einem Sonntag erlebt er zuhause »das wahnsinnige, einförmige, ununterbrochene, immer wieder mit frischer Kraft einsetzende Geschrei und Singen und Händeklatschen«, mit dem sein Vater am Vormittag einen Großneffen, am Nachmittag einen Enkel belustigt.“*

Jančařík (S.101): *„Jedné neděle zažije doma »nejšílenější, nejjednotvárnější, nejdelší, stále znovu se dostavující řev a zpěv a tleskání rukou«, s nímž jeho otec obveseluje dopoledne synovce, odpoledne vnuka.“*

Fischerová (S.51): *„Jedné neděle Kafka zažije doma »šílený, jednotvárný, neustávající a vždy s novou silou nasazující křik a zpěv s tleskotem«, jímž otec obveseluje dopoledne prasynovce a odpoledne vnuka.“*

→ Jančařík benutzte den Superlativ, anstatt des Komparatives. Er hat auch das Wort „Großneffe“ falsch übersetzt.

Ein etwas witziger Fehler, den Jančařík beging:

Canetti (S.98): *„...ich lese höllisch gerne vor, in vorbereitete und aufmerksame Ohren der Zuhörer zu brüllen,...“*

Jančařík (S.103): *„... předčítám pekelně rád, křičet do nastavených a pozorných očí posluchačů...“*

Fischerová (S.54): *„...předčítám totiž pekelně rád, řvát do připravených a pozorných uší...“*

Ein paar Seiten weiter beging dahingegen Fischerová einen Anfängerfehler:

Canetti (S.101): *„Nun bin ich in Berlin, muß nachmittag um 4 oder 5 Uhr wegfahren,..“*

Jančařík (S.105): *„Jsem teď v Berlíně, musím odpoledne ve 4 nebo v 5 hodin odjet,...“*

Fischerová (S.58): *„Teď jsem tady v Berlíně, musím za čtyři nebo za pět hodin odjet,...“*
→ Wenn die Version von Fischerová gültig sein sollte, müsste es im Original so sein: „**in** 4 oder 5 (und nicht um) **Stunden** (nicht Uhr)“.

Canetti (S.105): *„Aber gleich danach, am 3. Juli, seinem 30 Geburtstag, teil er...“*

Jančařík (S.108): *„Ale hned nato, 3. července, o svých třicátých narozeninách, jí...“*

Fischerová (S.66): *„Krátce nato jí ale sděluje, že...”*

→ Fischerová ließ eine zeitliche Information aus (was auch immer häufiger passiert).

Ungenauigkeit in der Übersetzung von Jančařík:

Canetti (S.106): *„Er fahre Samstag zu dem Internationalen Kongreß für Rettungswesen und Hygiene nach Wien, …“*

Jančařík (S.110): *„Jede, jak píše, v sobotu do Vídně, na mezinárodní kongres o prevenci a hygieně, …“*

Fischerová (S.68): *"V sobotu prý jede na Mezinárodní kongres záchranné služby a hygieny do Vídně …“*

→ Das Äquivalent, das Jančařík benutzte, ist nicht sehr passend. Beide Übersetzer verwendeten richtig die indirekte Rede (mit Hilfe von: „jak píše“ und „prý“).

Canetti (S.106): *„Während sechs Wochen …“*

Jančařík (S.110): *„Po sedm týdnů …“*

Fischerová (S.69): *„Během šesti týdnů …“*

Oder:

Canetti (S.112): *„In einem fast zwei Jahre späteren Brief an Felice ...“*

Jančařík (S.115): *„V jednom téměř o rok starším dopisu Felici ...“*

Fischerová (S.78): *„Skoro o dva roky později líčí v dopise Felici ...“*

Der andere Satz, den Jančařík nicht richtig übersetzte:

Canetti (S.110): *„Später sah ich, wenn es nur anging, absichtlich hin, …um mich zu quälen …“*

Jančařík (S.114): *„Později jsem se díval, pokud to jen šlo, schválně stranou… abych se mučil …“*

Fischerová (S.76): *„Později jsem se tam díval jak jen to šlo úmyslně, … abych se mučil …“*

Und gleich ein paar Zeilen weiter lieβ er einen ganzen Satz aus:

Canetti (S.110): *„Natürlich schämte sie sich glücklicherweise nicht.“*

Jančařík (S.114): ---

Fischerová (S.76): *„Samozřejmě se naštěstí nestyděla.“*

Canetti (S.111): *„Und das war meine Verlobung, und alle bemühten sich, mich zum Leben zu bringen, und da es nicht gelang, mich zu dulden, wie ich war.“*

Jančařík (S.115): *„A to bylo moje zasnoubení, a všichni se snažili přimět mě k životu, protože se jim nepodařilo snést mě takového, jaký jsem byl.”*

Fischerová (S.78): *„A byly to moje zásnuby a všichni se snažili přivést mě k životu, a když se jim to nedařilo, aspoň mě strpět takového, jaký jsem byl."*

→ Dieser Satz scheint ein bisschen kompliziert zu sein. Trotzdem kann man sagen, dass die Version von Fischerová richtig ist. Man kann sich den Satz folgend vorstellen:
„Alle bemühten sich, mich zum Leben zu bringen, und da es nicht gelang, bemühten sich alle, mich zu dulden, wie ich war."

Einige Unterschiede in der Übersetzung der Wörter:[1]

Canetti (S.72):	Jančařík (S.80):	Fischerová (S.8):
„hielt sich daran"	„se řídil tím"	„se uchýlil k tomu"
„Zeugnisse des Daseins" (S.73)	„texty"	„svědectví o existenci"
„komische" (S.73)	„komický" (S.81)	„nepatřičnému" (S.9)
„Aufeinanderfolge"	„následek"	„pořadí"
„immerhin"	„teprve"	„už přece jen" (S.10)
„mutwillig" (S.75)	„záměrně" (S.83)	„provokativně" (S.13)
„physischen" (S.78)	„psychickými" (S.85)	„fyzickými" (S.18)
„akuter" (S.86)	„aktuálnější" (S.92)	„akutní" (S.32)
„ungeheuerlich"	„obludně"	„přízračné"
„im Familienbad" (S.88)	„v rodinné koupelně" (S.93)	„v rodinné lázni" (S.35)
„im Bad"	„v koupelně" (S.94)	„na plovárně"
„im September"	„v srpnu"	„v září"
„schon" (S.89)	„ještě" (S.94)	„už" (S.37)
„in einer Wohnung" (S.90)	„v jednom pokoji" (S.95)	„v jednom bytě" (S.39)
„gar für länger" (S.91)	„vůbec provždy" (S.97)	„dokonce na delší čas" (S.42)
„das Wichtige" (S.93)	„nejdůležitějším" (S.98)	„důležité" (S.44)

[1] die Wörter, die besser geeignet scheinen, sind unterstrichen

„unheimlicher“ (S.94)	„neskrývanou“ (S.99)	„podivuhodnou“ (S.46)

→ von diesen zwei Übersetzungen würde ich der Version von Fischerová zuneigen. Obwohl das Wort „unheimlich“ andere primäre Bedeutung als diese zwei Äquivalente hat, kann man es auch als „nezvyklý“ übersetzen- und das ist ähnlich wie „podivuhodný“.

„geborgter“ (S.94)	„vypůjčenou“ (S.99)	„skrytou“ (S.47)
„düsterer“ (S.95)	„chmurnějšími“ (S.100)	„hrozivějších“ (S.48)
„eingehe“ (S.104)	„přistoupila“ (S.108)	„vyjádřila se“ (S.64)
„zweierlei“ (S.107)	„podruhé“ (S.111)	„dvě věci“ (S.70)
„gleichgültig“ (S.109)	„neústupná“ (S.112)	„lhostejná“ (S.73)
„beim Empfang“ (S.111)	„při přijetí“ (S.115)	„při oslavě“ (S.78)

III. 4. Wortanfälle (1969)

Einige Unterschiede in der Übersetzung der Wörter:[1]

Canetti (S.158)	Jančařík (S.158)	Stromšík (S.211)
„im einzelnen“	„v jednotlivostech“	„v detailech“
„verwahrt werden“ (S.160)	„jsou skrytá“ (S.160)	„jsou uchovávána“ (S.213)
„dass“	„přestože“	„že“
„in Unübersetzbarkeit“	„v nepřesažitelnosti“	„v nepřeložitelnosti“ (S.214)
„unbekümmert“ (S.161)	„bezstarostně“	„bez zábran“
„unbeirrt“	„neústupně“	„neúchylně“
„rasch“ (S.161)	„pohyblivá“ (S.161)	„rychlá“ (S.215)
„reich“	„oslnivá“	„bohatá“
„unaufhörlich“ (S.162)	„nezadržitelné“	„nepřetržité“

[1] die Wörter, die besser geeignet scheinen, sind unterstrichen

In den zwei nachfolgenden Beispielen möchte ich auf die Übersetzung von Jančařík hinweisen, die zwar nicht direkt falsch ist, aber man kann kleine Unterschiede wahrnehmen, die dann zur Ungenauigkeit führen:

Canetti (S.161): *„... die sich deutlich vom Allgemeinen abhebt,...“*

Jančařík (S.161): *„... která by byla radikálně odvrácena od toho všemožného,...“*

Stromšík (S.215): *„... jež by se zřetelně odlišovala od obecného,...“*

Oder:

Canetti (S.158): *„Alles an ihr wurde auffallend, früher war es nur manches.“*

Jančařík (S.158): *„Všechno na ní bylo nápadné, dřív tomu tak bylo jen s detaily.“*

Stromšík (S.211): *Všechno na něm bylo nápadné, dříve bylo takové jen něco.“*

Canetti (S.159): *„Nun, das ist der oberflächlichere Aspekt der Sache, es gibt auch einen anderen, der einem erst allmählich klar wird.“*

Jančařík (S.159): *„Je to proto, a to je povrchnější aspekt věci, že existuje také jiná víra, jež se nám ozřejmuje teprve postupně.“*

Stromšík (S.212): *„To je ovšem povrchnější aspekt věci, ale existuje i jiný, který si člověk uvědomuje teprve postupně.“*

→ In der Übersetzung von Jančařík wird das Wort „nun“ falsch übersetzt und dann, in dem zweiten Satz wird über den Glauben gesprochen, aber der Satz bezieht sich auf das Wort „Aspekt“.

Auf der Seite 160 fügte Zdeněk Jančařík einen Nebensatz hinzu:

Canetti (S.161): *„... die in der eigenen Stadt zu alle Stunden des Tages so reden, wie man's immer gewöhnt war; sondern es geht um...“*

Jančařík (S.160): *„... kteří ve svém městě po celé dny mluví tak, jak tomu byl člověk stále zvyklý, čímž mu jaksi kryjí záda; naopak, jde o...“*

Stromšík (S.214): *„... kteří ve svém vlastním městě v kteroukoli denní hodinu mluví tak, jak byl vždycky zvyklý, nýbrž o...“*

III. 5. Konfuzius in seinen Gesprächen (1971)

In dem ersten Absatz findet man in der Übersetzung von Jančařík einen Fehler; es scheint aber, dass es nur um einen Tippfehler geht:

Canetti (S.190): *„Nicht auf den Schlag der raschen Antwort kommt es an, sondern auf das Einsinken des Wortes, das seine Verantwortung sucht.“*

Jančařík (S.192): *„Nezáleží na úderu pohotové odpovědi, nýbrž na vstřebání slova, která hledá vlastní odpovědnost.“*

Stromšík (S.254): *„Není důležitý úder rychlé odpovědi, nýbrž usazování slova hledajícího svou zodpovědnost.“*

Canetti (S.190): *„Sehr eindrucksvoll an Konfuzius ist seine Erfolglosigkeit, besonders in der Periode der Wanderung von Stadt zu Stadt.“*

Jančařík (S.192): *„Velmi působivá na Konfuciovi je jeho neúspěšnost, zvláště v období putování po čínských městech.“*

Stromšík (S.254): *„Na Konfuciovi je mimořádně pozoruhodná jeho neúspěšnost, zvláště v období, kdy putoval od města k městu."*

→ Die Version von Jančařík ist nicht unmittelbar falsch - man vermutet, dass der Autor gerade die chinesischen Städte meinte. Trotzdem schrieb er es nicht und der Übersetzer sollte nicht selbst etwas in den Text zugeben.

Der nachfolgende Satz wurde von Zdeněk Jančařík ungenau übersetzt („jemuž" kann sich nicht nur auf das Wort „odstup" beziehen, sondern auch auf das Wort „cit"):

Canetti (S.190): *„Er hat eine Witterung für Abstände und gibt ihnen ihr Gewissen."*

Jančařík (S.192): *„Má niterný cit pro odstup, jemuž dává vše, čeho si žádá."*

Stromšík (S.255): *„Má vyvinutý cit pro odstupy a dává jim svědomí."*

Canetti (S.192): *„Auf diese scheinbar vergeblichen Versuche kommt es an, scheinbar vergeblich, denn in ihrem Verlauf gewinnt man eine Erfahrung, eine Fähigkeit, eine Eigenschaft um die andere."*

Jančařík (S.194): *„Na těchto zdánlivě marných pokusech o dostižení vzoru záleží, neboť při nich člověk nabude mnoho neocenitelných zkušeností a schopností."*

Stromšík (S.257): *„Tyto zdánlivě marné pokusy jsou důležité- zdánlivě marné proto, že v jejich sledu člověk získává jednu zkušenost, schopnost, vlastnost za druhou."*
→ Indem Jančařík einen scheinbar bedeutungslosen Satzteil ausließ, veränderte sich die Bedeutung des Satzes. In der Version von Stromšík wurde dann erklärt, warum die Versuche nur scheinbar vergeblich sind - weil man Erfahrungen gewinnt.

Canetti (S.193): *„Wie er sie beobachtet!“*

Jančařík (S.195): *„Kolik jim věnuje péče!“*

Stromšík (S.259): *„Jak je pozoruje!“*

Canetti (S.193): *„Wenn zwei von ihnen beisammen sind, fragt er sie nach ihren innersten Wünschen und äußert dann seine eigenen.“*

Jančařík (S.195): *„Jsou-li dva žáci společně proti němu, zkoumá jejich nejniternější úmysly a pak vyjadřuje své vlastní.“*

Stromšík (S.259): *„Když se sejdou dva žáci, vyptává se jich na jejich nejvnitřnější přání a projeví pak svá vlastní.“*

→ Hier besteht das Problem vor allem in der Bedeutung des Verbs. „Beisammen sein“ bedeutet nicht, dass jemand gegen etwas ist, sondern dass sie zusammen sind.

Ähnlich ist es auch in den nächsten Sätzen, wo der Übersetzer Jančařík den Ausgangstext wahrscheinlich missverstand:

Canetti (S.194): *„Ein Satz, der angemessener wäre, ist über diesen Gegenstand nie ausgesprochen worden.“*

Jančařík (S.195): *„Věta, která, kdybychom srovnávali, nebyla o tomto předmětu nikdy vyslovena.“*

Stromšík (S.259): *„Nikdy nebyla k tomuto tématu pronesena případnější věta.“*

Oder:

Canetti (S.195): *„Bei aller Achtung, die Konfuzius dafür gebührt,...“*

Jančařík (S.197): *„Při vší pozornosti, kterou tomu Konfucius věnuje,...“*

Stromšík (S.262): *„Při vší úctě, která za to Konfuciovi náleží,...“*

Auch:

Canetti (S.194): *„...die bis zum heutigen Tage noch in keiner Weise gelöst ist.“*

Jančařík (S.196): *„...s nímž jsme se dodnes nepokusili ani v nejmenším vyrovnat.“*

Stromšík (S.260): *„...který do dnešních dnů nebyl nijak vyřešen.“*

Unterschiedlich übersetzte Wörter:[1]

Canetti (S.191):	Jančařík (S.193):	Stromšík (S.256):
„unerlässlich“	„nesnesitelné“	„nezbytné“
„Herzog von Dschou“ (S.192)	„vévoda Čou“ (S.194)	„vévoda z dynastie Čou“ (S.257)
„Ausspruch“ (S.193)	„výrok“ (S.195)	„maximum“ (S.259)
„wahrgemacht“ (S.193)	„ospravedlnil“ (S.195)	„uplatňoval“ (S.259)

[1] die Wörter, die besser geeignet scheinen, sind unterstrichen

III. 6. Tolstoi, der letzte Ahne (1971)

Obwohl dieser Essay nicht zu den kürzesten gehört, fand ich nur wenige Fehler. Und die, die im Text vorkommen, sind nicht völlig grundsätzlich.

Unterschiede in einigen Wörtern:[1]

Canetti (S.196):	Jančařík (S.200):	Stromšík (S.263):
„peinlich“	„intimních“	„trapnými“
„im Abstoßen“	---	„v odpuzování“ (S.264)
„Gewalt“ (S.197)	„mocí“ (S.201)	„násilím“ (S.265)
„vollständiges“ (S.200)	„dokonalý“ (S.204)	„úplný“ (S.269)
„bei Sascha“[1] (S.202)	„u Máši“ (S.206)	„od Saši“ (S.272)

Canetti (S.196): *„Alles bleibt merkwürdig bewußt.“*

Jančařík (S.200): *„Vše se v této obdivuhodné paměti uchovává.“*

Stromšík (S.264): *„Všechno je stále pozoruhodně vědomé.“*

→ Auf den ersten Blick kann man merken, dass Zdeněk Jančařík diesen Satz veränderte. Im Ausgangstext steht das Wort „merkwürdig“ als ein Adverb. Er machte davon ein Adjektiv, das sich auf ein Substantiv (im Ausgangtext nicht existierendes) bezieht.

Canetti (S.197): *„Sie umstellt ihn mit acht lebenden Kindern, die nichts weniger als Bauernkinder sind.“*

Jančařík (S.201): *„Má s ním osm žijících dětí, které nejsou ničím menším než dětmi sedláka.“*

[1] Sascha war die zweite Tochter von Tolstoj, davor wurde über Mascha gesprochen- die erste Tochter

Stromšík (S.265): *„Obklíčí ho osmi žijícími dětmi, které rozhodně nejsou žádné selské děti.“*

→ Beide Versionen sind akzeptabel, Stromšík übersetzte besser das Wort „umstellt“, in der Version von Jančařík gefällt mir besser seine Übersetzung „ničím menším“.

Canetti (S.201): *„Hätte er seine Frau sofort verlassen, hätte er nicht um ihr Leben gebangt, hätte er, wozu Grund genug war, ihr den Rücken gekehrt, sobald das Dasein bei ihr unerträglich wurde, - er wäre nicht ernstzunehmen.“*

Jančařík (S.205): *„Kdyby byl svou ženu už záhy opustil, kdyby mu nebylo líto jejího života, kdyby jí, k čemuž byl sdostatek příležitostí, ukázal záda, kdyby byl už život s ní nesnesitelný- nemohli bychom ho brát vážně.“*

Stromšík (S.271): *„Kdyby byl ženu opustil hned, kdyby se byl nestrachoval o její život, kdyby se k ní byl, k čemuž měl dost důvodů, obrátil zády, jakmile se život vedle ní stal nesnesitelným- pak by ho nebylo možno brát vážně.“*

→ Hier gibt es die meisten Fehler in einem Satz (in der Jančařík’s Übersetzung).

III. 7. Georg Büchner - Rede zu Verleihung des Georg Büchner-Preises (1972)

Canetti (S.213): *„Auf dem Straßburger Münster trifft er einen langhaarigen, bärtigen jungen Saint-Simonisten, der ihn seinem bunten Kostüm zum Trotz nicht wenig beeindruckt."*

Jančařík (S.222): *„Na štrasburském Münsteru potká Büchner jednoho vlasatého a zarostlého mladého saintsimonistu, který ho přes svůj křiklavý kostým nijak zvlášť nezaujme."*

Stromšík (S.287): *„Na ochozu štrasburské katedrály potká dlouhovlasého, fousatého mladého saint-simonistu, který na něj, vzdor svému pestrému kostýmu, udělá nemalý dojem."*

→ Was das Straßburger Münster betrifft, wirkt die Übersetzung von Stromšík besser. Im tschechischen benutzt man die Bezeichnung „štrasburský Münster" nicht (es wird damit die Kathedrale Notre-Dame in Straßburg gemeint).
Den anderen Unterschied - zwischen „nijak zvlášť nezaujme" und „nemalý dojem" braucht man nicht weiter zu erklären.

Auch in dem nächsten Satz spürt man einen merklichen Unterschied zwischen den Übersetzungen (die Version von Jančařík ist nicht exakt):

Canetti (S.214): *„Die neue Stadt, das neue Land sind nicht so, daß man in ihnen ertrinkt."*

Jančařík (S.222): *„Nové město a nová země nejsou takového rázu, aby s nimi splynul."*

Stromšík (S.288): *„Nové město, nová země nejsou toho druhu, aby v nich utonul."*

Canetti (S.215): *„... das Vorschieben seines Bruders Wilhelm, als er zur Untersuchung zitiert wird, ...“*

Jančařík (S.223): *„... jeho postrkování bratra Wilhelma, který je předvolán k vyšetřování, ...“*

Stromšík (S.290): *„... to, že pošle místo sebe bratra Wilhelma, když je sám předvolán k vyšetřujícímu soudci, ...“*

→ Der Unterschied ist ziemlich ersichtlich. Nun entsteht die Frage, welche Variante richtig ist. Das Wort „Vorschieben“ kann nämlich mehrere Bedeutungen haben- unter anderem auch „nastrčit“. In diesem Sinne würde dann die Version von Stromšík gelten.

Canetti (S.215): *„Sie werden's nicht wagen.“*

Jančařík (S.224): *„Neodvážíš se toho.“*

Stromšík (S.291): *„Netroufnou si na to.”*

Unterschiedliche Auffassung (Stromšík's ist richtig):

Canetti (S.216): *„Er... fühlt sich zugleich bei seinen Freunden im Gefängnis.“*

Jančařík (S.225): *„On... má pocit, že je ve vězení spolu se svými přáteli.“*

Stromšík (S.292): *„On... se současně cítí u svých přátel jako ve vězení.“*

Canetti (S.217): *„Der Andere aber, als den man Büchner in seiner damaligen Umwelt kannte, erwarb sich...“*

Jančařík (S.226): *„Avšak jiný Büchner, neznámý svému tehdejšímu okolí, si vydobyl...“*

Stromšík (S.293): *„Ten druhý, jak Büchnera znalo jeho tehdejší okolí, si nicméně získal...“*

→ Hier würde ich der Version von Jančařík zuneigen (wegen der Kombination „der Andere als...“).

Später fand ich in der Übersetzung von Stromšík einen Fehler:

Canetti (S.218): *„Und doch erinnert diese emphatische Drei...“*

Jančařík (S.226): *„A přece tato emfatická trojka upomíná...“*

Stromšík (S.294): *“Tato empatická číslice tři však přesto upomíná...”*

→ Man muss auf den Unterschied zwischen den Wörtern „emphatisch“ und „empathisch“ Acht geben.

Canetti (S.220): *„... und findet sich nicht ohne Widerstreben damit ab...“*

Jančařík (S.228): *„... a bez námitek se smíříme s tímto faktem...“*

Stromšík (S.298): *„... a ne bez zdráhání se smíříme s tím...“*

→ Jančařík fasste die Bedeutung falsch (es würde genügen, nur das Wort „ne“ hinzufügen).

Unterschiedlich übersetzte Wörter:[1]

Canetti (S.214)	Jančařík (S.223)	Stromšík (S.288):
„Verwicklungen“	„životních nástrah“	„závazných vztahů“
„auftrumpfenden“ (S.218)	„zavržené“ (S.227)	„triumfátory“ (S.295)
„Selbstbehauptung“ (S.219)	„sebeobrany“ (S.228)	„sebeprosazování“ (S.297)

III. 8. Das erste Buch: Die Blendung (1973)

In diesem Teil des Buchs fand ich die meisten Arten von Unterschieden. Schon in dem ersten Satz findet man offensichtliche Unterschiede in der Struktur:

Canetti (S.222): *„Der Titel ist irreführend, denn was mein erstes Buch werden sollte, war als eines von acht Büchern, die während eines Jahres, vom Herbst 1929 bis zum Herbst 1930, alle zugleich entworfen werden.*

Jančařík (S.234): *„Titul je zavádějící, neboť to, čím se moje první kniha posléze stala, bylo zprvu myšleno jako celek o osmi knihách, které jsem si všechny zároveň načrtl v průběhu jednoho roku, od podzimu 1929 do podzimu 1930.“*

Stromšík (S.300): *„Titul je zavádějící, neboť moje první kniha byla původně zamýšlena jako jedna z osmi, jež byly rozvrženy všechny současně během jednoho roku, od podzimu 1929 do podzimu 1930.“*

→ Wie man vergleichen kann, in diesem Satz wirkt Stromšík's Übersetzung mehr natürlich, er bemüht sich nicht, komplizierte Verbindungen unnötig zu bilden. Er erhält auch das Passiv (s.o.).

[1] die Wörter, die besser geeignet scheinen, sind unterstrichen

Einige Wörter werden unterschiedlich übersetzt, z.B.:[1]

Canetti (S.222):	Jančařík (S.234):	Stromšík (S.300):
„trug den Titel“	„měl název“	„nesl titul“
„seither“	„dodnes“	„od té doby“
„vorläufig”	„průběžně”	„prozatím”
„wusste nicht”	„neměl přesnou představu“	„nevěděl“
„Tiergarten“	„zoologická zahrada“	„obora“ (S.301)
„rasches und heftiges“ (S.228)	„bouřlivý a prudký“(S.239)	„rychlý a bouřlivý“ (S.309)

Canetti (S.222): *„Die Hauptfigur dieses Buches, heute als Kien bekannt, war in den ersten Entwürfen mit B. bezeichnet, was kurz für „Büchermensch“ stand.“*

Jančařík (S.234): *„Hlavní postava této knihy, dnes známá jako Kien, byla v prvních náčrtech označena jako K., což byla zkratka za „knižní člověk“.*

Stromšík (S.300): „Hlavní postava knihy, dnes známá jako Kien, byla v prvních náčrtech označována jako B., což byla zkratka pro „Büchermensch“, knižní člověk.

→ Zdeněk Jančařík benutzt die wortgetreue Übersetzung. Dagegen erhält Jiří Stromšík sowohl die Abkürzung, als auch die Bezeichnung, die er nachfolgend ins Tschechische übersetzt. „Büchermensch“ ist nur ein Wort, wohingegen im Tschechischen - „knižní člověk“ - sind zwei Wörter. Dies könnte auch einer der Gründe sein, warum sich Jančařík für diese Wahl entschied. Eine passende Lösung könnte z.B. das Wort „knihomol“ sein.

[1] die Wörter, die besser geeignet scheinen, sind unterstrichen

Canetti (S.222): „Er würde sich mitsamt seinen Büchern anzünden und in diesem selbstgeschaffenen Feuer mir seiner Bibliothek zusammen verbrennen."

Jančařík (S.234): *„... a v tomto požáru, který sám založí, uhoří i se svou knihovnou."*

Stromšík (S.300): *„... a v tomto vlastní rukou založeném ohni shoří společně se svou knihovnou."*

→ Auf den ersten Blick lautet die Anwendung des Nebensatzes mehr „tschechisch". Das vorangestellte Attribut ist in diesem Fall nicht sehr geeignet.

Im Text stieß ich auf einen Übersetzungsfehler, den Zdeněk Jančařík beging:

Canetti (S.222): *„Der Lainzer Tiergarten mit seinen alten Bäumen zog mich an, und die Annonce eines Zimmers ganz in der Nähe der Mauer des Tiergartens stach mir in die Augen."*

Jančařík (S.234): *„Přitahovala mne zoologická zahrada v Lainzu se svými starými stromy a hned při zahradní zdi jsem si všiml inzerátu na pokoj."*

Stromšík (S.301): *„Přitahovala mě Lainzká obora se starými stromy, a tak mi padl do oka inzerát na pokoj v těsné blízkosti zdi obory."*

→ Diese zwei Übersetzungen haben einen unterschiedlichen Sinn. In dem ersten Fall (Jančařík) fand er die Annonce ganz in der Nähe der Mauer, das stimmt aber mit dem Original nicht. In dem zweiten Fall (Stromšík) ging es um eine Annonce eines Zimmers ganz in der Nähe des Tiergartens. Das ist ja schon richtig. Dann gibt es eine Frage, ob es um „zoologická zahrada" oder „obora" geht. Angesichts dazu, dass es auch über den alten Bäumen gesprochen wird, kann man voraussetzen, dass es das Wort „obora" genauer ist. Anderenfalls würde wahrscheinlich das Wort „der ZOO" verwendet.

Canetti (S.223): *„Aber es war noch lange nicht soweit, noch war ich Student der Chemie, der täglich ins Laboratorium ging und nur die Abende mit Schreiben verbrachte.“*

Jančařík (S.235): *„Tenkrát jsem však z románu neměl napsánu ani větu, byl jsem ještě studentem chemie, který chodil denně do laboratoře a jen večery trávil psaním.“*

Stromšík (S.302): *„Ale do toho ještě bylo hodně daleko, stále ještě jsem byl studentem chemie, který denně docházel do laboratoře a psaním trávil jen večery.“*

→ Die Version von Jančařík wird sehr frei übersetzt.

Canetti (S.225): *„...ich hätte ihn in der Luft zerrissen.“*

Jančařík (S.237): *„...byl bych s ním vyrazil dveře.“*

Stromšík (S.305): „...byl bych ho na místě přetrhl“

→ Beide Übersetzungen sind semantisch korrekt, doch die Version von Stromšík entspricht besser dem Original. Im Tschechischen gibt es keine sinnvolle wortgetreue Übersetzung für „in der Luft zerrissen“. Man kann aber genau dieses Äquivalent „na místě přetrhl“ verwenden, wo auch das Wort „zerrissen = přetrhnout“ vorkommt.

Dasselbe (freie Übersetzung) kommt auch in dem nächsten Beispiel vor:

Canetti (S.228): *„Es wurde einem unaufhörlich vorgeführt, es gehörte zum Charakter des damaligen Berliner Lebens.“*

Jančařík (S.240): *„Bylo to na denním pořádku a patřilo to k charakteru tehdejšího berlínského života.“*

Stromšík (S.309): *„Neustále je člověku předváděli, patřily k charakteru tehdejšího berlínského života.“*

Einige Sätze wurden von Jančařík verkürzt und die ursprüngliche Steigerung wurde ausgehoben. Wie z.B.:

Canetti (S.226): *„Ich suchte sie in der Geschichte, aber in der Geschichte aller Kulturen.“*

Jančařík (S.238): *„Hledal jsem ji v dějinách všech kultur.“*

Stromšík (S.306): *„Hledal jsem ji v dějinách, ale v dějinách všech kultur“*

Oder:

Canetti (S.229): *„Was sie erlebte, war so, daß keine andere dasselbe hätte erleben können.“*

Jančařík (S.241): *„Co prožívala, by nemohla prožívat žádná jiná.“*

Stromšík (S.311): *„Co prožívala ona, bylo tak specifické, že by to nemohla prožívat žádná jiná. “*

Jančařík's semantisch falsch übersetzter Abschnitt:

Canetti (S231): *„Aber ich hatte Bedanken wegen der Namensgleichheit mit dem Philosophen und wußte, daß es bei diesem Namen nicht bleiben würde.“*

Jančařík (S.243): *„Bylo to bezpochyby proto, že se jméno shodovalo se jménem filosofa Kanta, a věděl jsem, že u tohoto jména nezůstane.“*

Stromšík (S.314): *„Shoda se jménem filosofa však ve mně vyvolávala pochyby a věděl jsem, že u tohoto jména nezůstane.“*

III. 9. Der Beruf des Dichters (1976)

Viele von Wörtern werden unterschiedlich übersetzt:[1]

Canetti (S.257):	Jančařík (S.272):	Stromšík (S.350):
„nichtswürdigen“	„nicotným“	„planým“

→ das Wort nichtswürdig entspricht dem tschechischen Äquivalent „bezcenný“, deshalb scheint mir die Version von Jančařík „nicotný“ besser zu sein.

„so ernst“	---	„tak vážně“
„Geltung“	„význam“	„postavení“ (S.351)
„er befragt“ (S.259)	„ptá se“ (S.274)	„zkoumá“ (S.354)
„betastet“	„dotýká se“	„ohmatává“
„schwach“ (S.260)	„skryté“	„slabé“
„ungeheure“ (S.262)	„otřesnou“ (S.276)	„úžasnou“ (S.357)
„mit Erwartung“	„očekáváním“	„nadějí“
„aufzufassen“	„zachytil“ (S.277)	„obsáhnout“ (S.358)
„nachzuvollziehen“	„doplnil“	„vcítit se“
„Übung“ (S.264)	„proměňování se“ (S.278)	„pěstování“ (S.360)

→ von diesen zwei Varianten gefällt mir keine. „Übung“ = procvičení, opakování,...

„strebt ihr zu“	„běží po ní“	„usiluje o ni“

→ beide Varianten sind möglich, doch genauer wäre „spět, směřovat, mířit k ní“

„redlichen“ (S.265)	„řečovými“ (S.279)	„poctivými“ (S.361)

→ „redlich“ bedeutet nicht „řečový, jazykový“ (= sprachlich), sondern „poctivý, počestný“

„Hunger“	„potřebou“	„hladem“
„sich wiedersagen“ (S.266)	„znovu vypracovat“ (S.280)	„opakovat se“ (S.362)
„das Nichts“ (S.267)	„zlo“ (S.281)	„nicota“ (S.365)
„entstellen“	„zohavují“	„mrzačí“
„zerreißen“	„sváří“	„trhá na kusy“

[1] die Wörter, die besser geeignet scheinen, sind unterstrichen

In den zwei nachfolgenden Beispielen fand ich ein paar Fehler, die sozusagen Flüchtigkeitsfehler sind:

Canetti (S.257): *„…, brachten es als „Jemand, der schreibt“ sehr bald zu Ansehen…“*

Jančařík (S.272): *„…, prezentovali se velmi brzy jako „ten, kdo píše“…“*

Stromšík (S.350): *„…, velmi brzy jako „někdo, kdo píše“ dosáhli uznání…“*

Oder:

Canetti (S.258): *„…, dessen Namen ich schon darum nicht nennen kann, weil niemand ihn kennt.“*

Jančařík (S.273): *„…, jehož jméno není třeba zmiňovat už proto, že ho nikdo nezná.“*

Stromšík (S.352): *„…, jehož jméno nemohu uvést již proto, že je nikdo nezná.“*

Canetti (S.259): *„…, aber doch mit mehr Vertrauen den Worten, diese von ihren Sitzen wohl auch herunterzerrt, um sie mit um so größerem Applomb wieder einzusetzen, sie befragt und betastet, …“*

Jančařík (S.274): *„…, avšak přece jen důvěru cítí ke slovům; strhává je z jejich pozic, aby se s tím větší okázalostí zase vracel zpět, ptá se a dotýká se jich, …“*

Stromšík (S.354): *„…, ale přece jen s větší důvěrou slovům, jež asi také strhává z piedestalu, aby je na něj s tím větší vehemencí znovu dosazoval, jež zkoumá a ohmatává, …“*

→ In dem vorigen Satz möchte ich darauf hinweisen, dass Zdeněk Jančařík nicht das richtige Pronomen einhielt (das Pronomen bezieht sich immer auf das Wort „slovům“).

Canetti (S.260): *„Welchen Wert kann diese Übernahme einer fiktiven Verantwortung für die anderen haben?“*

Jančařík (S.275): *„Jaký může mít toto převzetí fiktivní odpovědnosti význam pro ostatní?“*

Stromšík (S.354): *„Jakou cenu může mít takové převzetí fiktivní odpovědnosti za ostatní lidi?“*

→ Hier entsteht die Frage, welche von diesen zwei unterschiedlichen Bedeutungen Canetti meinte. Nach der Anordnung der Wörter im Satz neige ich der Version von Stromšík zu.

Die Ungenauigkeit, die Jančařík beging:

Canetti (S.260): *„…, die sie nicht zu erkennen vermochten, als es schon über sie hereinbrach, …“*
Jančařík (S.275): *„…, kterou nebyli tito lidé schopni rozpoznat dříve, než je postihla,…“*

Stromšík (S.355): *„…, jež takoví lidé nedokázali rozpoznat ještě ani tehdy, když už na ně dolehlo, …“*

Canetti (S.263): *„Ihre Lust dürfte nie von den Zwecken bestimmt sein, aus denen unser normales, sozusagen offizielles Leben besteht, ...“*

Jančařík (S.277): *„Jejich radost z poznávání nitra druhých by nikdy neměla být určována jinými účely, než z jakých pozůstává náš normální, tak říkajíc oficiální život,…“*

Stromšík (S.359): *„Jejich chuť prožívat jiné lidi zevnitř by nikdy nesměla být určována těmi účely, z nichž se skládá náš normální, takříkajíc oficiální život, …“*

→ Auf den ersten Blick ist zwischen diesen Sätzen ein wesentlicher Bedeutungsunterschied. Jančařík fügte das Wort „jinými“ zu, was die ganze Bedeutung des Satzes veränderte.

Canetti (S.266): *„Sie ist es, durch die sich der Mensch erschaffen hat. Durch sie hat er sich die Welt zu eigen gemacht, durch sie hat er Anteil an ihr, ...“*
(Es wird über Verwandlung gesprochen.)

Jančařík (S.280): *„Jí je třeba děkovat za vytvoření člověka. Jí vděčí člověk za vlastnictví světa, díky ní má na něm podíl; ...“*

Stromšík (S.363): *„Proměnou stvořil člověk sám sebe. Skrze ni si osvojil svět, skrze ni má na něm účast; ...“*

→ Semantisch sind beide Sätze richtig, aber die Übersetzung von Stromšík entspricht besser der Struktur des Ausgangssatzes.

IV. ZUSAMMENFASSUNG

Meine Diplomarbeit wurde aus einem einzigen Hauptgrund geschaffen- ich wollte feststellen, ob Jiří Stromšík einen Grund dafür hatte, seine eigene spätere Übersetzung zu schaffen. Denn man kann voraussetzen, dass er mit der Übersetzung von Zdeněk Jančařík, die zwölf Jahre jünger als seine ist, nicht sehr zufrieden war. Und deshalb habe ich diese zwei Werke verglichen.
Die Ergebnisse zeigen, dass seine Version in vieler Hinsicht wirklich präziser ist und der Autor bemüht sich, den Schreibstil von Elias Canetti zu erhalten. Damit möchte ich natürlich die Übersetzung von Zdeněk Jančařík nicht verharmlosen. Doch sein Werk hat einige wesentliche Mängel und Jiří Stromšík bemüht sich, sie zu beheben. Dennoch ist seine Übersetzung nicht ohne Fehler.

Ein Teil meiner Arbeit besteht auch aus dem Vergleich von den Übersetzungen des Werks Der andere Prozess. Kafkas Briefe an Felice. Die erste Übersetzung stammt wieder von Zdeněk Jančařík und die spätere von Viola Fischerová (Jiří Stromšík hat dieses Werk in seine Übersetzung nicht eingegliedert). Ich hab es deshalb getan, um eine bessere Objektivität zu gewinnen und nicht nur die zwei einzigen Übersetzer zu vergleichen.
Hier sind die Ergebnisse nicht so eindeutig. Ich habe zwar die meisten Fehler bei Jančařík gefunden, aber nicht in solchem hohen Anteil, wie es bei Jančařík vs. Stromšík war. Außerdem hat Fischerová einige buchstäblich „Anfängerfehler“ begangen. Daher sind hier, meiner Meinung nach, die Kräfte nahezu ausgeglichen.

V. RESUMÉ

Ve své diplomové práci se zabývám srovnáváním překladů díla Das Gewissen der Worte od autora Eliase Canettiho. Tyto překlady pochází z let 1992 a 2005- je mezi nimi tedy časový rozestup 13 let. Autorem staršího překladu je Zdeněk Jančařík, novější překlad vytvořil Jiří Stromšík. Rozdíly v těchto dvou dílech jsou více než patrné. Jiří Stromšík dokazuje svou překladatelskou preciznost a snahu zachovat styl psaní Eliase Canettiho.
Kromě těchto dvou překladů jsem do své práce zařadila i překlad díla Der andere Prozeß. Kafkas Briefe an Felice. , který kromě Zděnka Jančaříka vytvořila v roce 2004 i Viola Fischerová. Protože tento překlad od Fischerové byl vydán v roce 2004 (tedy rok před vydáním Jančaříkovy knihy) a taktéž v nakladatelství PROSTOR, nebylo již toto dílo do překladů Jiřího Stromšíka zařazeno.
Při tomto srovnávání již nebyly rozdíly tak jednostranné. Mnoho chyb najdeme nejen u Jančaříka, ale rovněž i u Fischerové.

Samotná práce má dvě části. První část je teoretická, ve které chci čtenáři představit autora knihy a následně i všechny uvedené překladatele.
Druhá část je praktická, v níž se zabývám konkrétními rozdíly v překladech.

Přínos své práce vidím v tom, že se snažím čtenáři ukázat, jak rozdílně mohou být vytvořeny dva překlady naprosto stejného díla a odhalit chyby, jichž se dotyčný překladatel dopustil.

In my diploma thesis I try to compare two translations of the work Das Gewissen der Worte by Elias Canetti. These translations were created in the years 1992 and 2005 - so, there is a time-lag of 13 years between them. The author of the older translation is Zdeněk Jančařík, the younger translation was created by Jiří Stromšík. The differences between these two works are more than evident. Jiří Stromšík shows himself to be a precise translator and he tries to keep the writing stile of Elias Canetti. Along with these two translations I have put in my thesis also the translation of the work "Der andere Prozeß. Kafkas Briefe an Felice." which was made (besides Zdeněk Jančařík) by Viola Fischerová in 2004. As this translation was made in 2004 (that means one year before publication of Jančařík's book) and also in the PROSTOR publishing house, this work was not incorporated into Stromšík's translations.
The differences in this second comparison were not so one-sided any more. Many errors can be found not only in Jančařík's, but also in Fischerová's translation.

The thesis has two parts. The first part is theoretical; in it I try to introduce the author and the translators to the reader.
The second part is practical; there I deal with the specific differences between the translations.

I see the benefit of my work in my effort to show the reader how different the translations of the same work can be, and to uncover the errors which the translators made.

VI. LITERATURVERZEICHNIS

Gedrückte Quellen:

CANETTI, Elias (Sonderausgabe 1983- unveränderter Nachdruck der 2. Auflage 1976): *Das Gewissen der Worte*. Carl Hanser Verlag: München/Wien.
ISBN: 3-446-13862-5

CANETTI, Elias (1992): *Svědomí slov.* Torst. Translation JANČAŘÍK, Zdeněk.
ISBN: 80-85639-01-7

CANETTI, Elias (2004): *Druhý proces. Kafkovy dopisy Felici*. Prostor. Translation FISCHEROVÁ, Viola.
ISBN: 80-7260-115-6

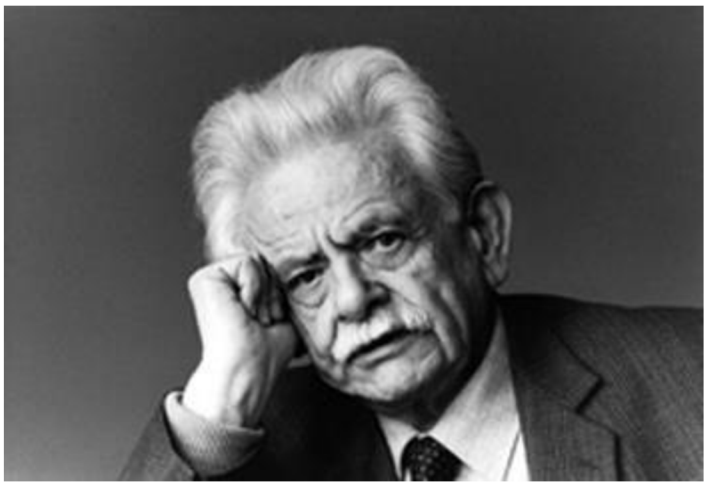
CANETTI, Elias (2005): *Hlasy Marrákeše (Zápisky po jedné cestě). Svědomí slov (Eseje).* Prostor. Translation STROMŠÍK, Jiří.
ISBN: 80-7260-139-3

STOLZE, Radegundis (5., überarbeitete und erw. Auflage 2008): *Übersetzungstheorien: eine Einführung.* Günter Narr: Tübingen.
ISBN: 978-3-8233-6431-3

Online Quellen:

http://www.advojka.cz/archiv/2005/8/elias-canetti-pes-sve-doby
http://cs.wikipedia.org/wiki/Elias_Canetti
http://cs.wikipedia.org/wiki/Viola_Fischerová
https://is.muni.cz/auth/el/1421/podzim2010/NJPII_2246/ (Translatologie1 - Mikulová)
http://www.obecprekladatelu.cz/_ftp/DUP/S/StromsikJiri.htm
http://ostrava.sdb.cz/postni-vikend-pro-mladez-na-orlaku/
http://www.svetovka.cz/media/st-cena-08/Char_Stromsik.pdf
http://www.uibk.ac.at

VII. EINLAGE



[1] Elias Canetti (1905- 1994)

[2] Jiří Stromšík (* 1939)

[1] http://vera-tydlitatova.eblog.cz/masa-a-moc-aneb-humanita-proti-smrti
[2] http://www.atlantis-brno.cz/inshop/prekladatele/stromsik-jiri/

[1] Viola Fischerová (1935- 2010)

[2] Zdeněk Jančařík (* 1965)

[1] http://www.atemporevue.cz/?go=recenze&det=080709-fischerova_pisecne_dite&show=1
[2] http://froddy.fanyart.com/galerie.php?galerie=4&obraz=6